

Oktober 2016

Fachbrief Nr. 8

Philosophie

„Wir sind *Subjekte*, insofern wir ein solches Wissen von uns selbst haben und aus diesem Wissen heraus Erkenntnis unter dem Wahrheitsanspruch gewinnen und unser Leben in der Welt handelnd führen. Dass wir solche Subjekte sind, steht für uns ganz außer Frage; und nichts von dem, was uns als Menschen eigentümlich ist, könnte fortbestehen, würde diese Grundüberzeugung im Ernst suspendiert. Aber weder haben wir von dem, was wir als Subjekte sind, eine Erkenntnis, die adäquat zu nennen wäre, noch können wir vom Ursprung des selbstbezüglichen Wissens, kraft dessen wir Subjekte sind, eine aus distanzierter Konzentration auf einen Gegenstand hervorgehende Erkenntnis haben.“

(Dieter Henrich, *Bewusstes Leben. Untersuchungen zum Verhältnis von Subjektivität und Metaphysik*. Philipp Reclam jun., Stuttgart: 2008, S. 15/16))

Themenschwerpunkt:

Der neue Rahmenlehrplan – Fachteil Philosophie (Wahlpflichtfach 9/10)

Ihr Ansprechpartner bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft: Jörg Panthel
joerg.panthel@senbwf.berlin.de

Ihr Ansprechpartner in der Abt. I des LISUM: Dr. Christoph Hamann christoph.hamann@lisum.berlin-brandenburg.de

Die Fachverantwortlichen werden gebeten, den Fachbrief den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen. Zeitgleich wird er durch den Bildungsserver Berlin-Brandenburg veröffentlicht.

(http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe_bln.html)

Die Papierfassung dieses Fachbriefes ist nur für den internen schulischen Gebrauch bestimmt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

mit der Verabschiedung des neuen Rahmenlehrplans (RLP) am 18. November 2015 startete gleichzeitig die auf insgesamt drei Jahre angelegte Implementierung dieses Plans in den Berliner Schulen. Gegenwärtig qualifizieren sich die Schulberaterinnen und Schulberater, um Sie bei diesem Prozess in den Schulen kompetent zu begleiten und zu unterstützen. Wichtige Themen der Fortbildung sind dabei im Allgemeinen, aber auch fachbezogen, der Umgang mit den Basiscurricula Medien- und Sprachbildung, die Erstellung schulinterner Curricula, Aspekte der Leistungsdokumentation und Leistungsbewertung sowie der lernprozessbegleitenden Diagnostik. Weitere Themen, wie z. B. der Umgang mit fachübergreifenden Themen, werden folgen.

Mit dem vorliegenden Fachbrief haben wir Ihnen knappe Informationen über den Entwicklungsprozess und den Innovationsgehalt des neuen Rahmenlehrplanes für die Sekundarstufe I, fokussiert auf das Fach Philosophie (Wahlpflichtfach) zusammengestellt. Darüber hinaus sollen alle weiteren Fachbriefe den Implementierungsprozess unterstützen. Anregungen und Ideen sowohl für thematische Schwerpunkte als auch zu Erfahrungen aus der Praxis der Fachbereichsarbeit nehme ich sehr gerne auf.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen, die an der Entwicklung des gesamten Rahmenlehrplanes engagiert mitgewirkt haben, sehr herzlich bedanken, wohl wissend, dass es eine Herausforderung war, die vielfältigen Vorgaben zu dessen Entwicklung fachkompetent umzusetzen, gleichzeitig fachdidaktische Neuerungen aufzunehmen und Hinweise und Anregungen aus der Praxis zielführend aufzugreifen.

Mit freundlichen Grüßen

Jörg Panthel

Inhalt:

1	Das Fach Philosophie im neuen Rahmenlehrplan (RLP).....	3
2	Allgemeine und besondere Hinweise für die Abiturvorschläge.....	9
3	Allgemeine Informationen.....	12

1 Das Fach Philosophie im neuen Rahmenlehrplan (RLP)

Vorbemerkung

Im Schuljahr 2011/12 gaben die Länder Berlin und Brandenburg die Erarbeitung neuer Rahmenlehrpläne für 28 Fächer in Auftrag. Im gleichen Jahr erfolgte eine Befragung der Fachkonferenzen zu dem gültigen Rahmenlehrplan Philosophie (Wahlpflichtfach) in der Sekundarstufe I, deren Ergebnisse zur Neuformulierung des RLP für das Fach wertvolle Hinweise ergaben. Es wurde in den qualitativen Stellungnahmen der Lehrkräfte auf die genauere inhaltliche Abgrenzung der einzelnen Kompetenzbereiche, auf eine stärkere Betonung des interkulturellen Lernens auch im Fach Philosophie sowie auf eine stärkere inhaltliche Orientierung an der Lebenswelt und den Interessen der Schülerinnen und Schüler Wert gelegt. Ein neuer Kompetenzbereich: „Kulturelle Perspektiven analysieren“ wurde kreiert.

Nach Durchführung eines Auswahlverfahrens nahm eine aus Berliner Lehrkräften besetzte Rahmenlehrplangruppe ihre Tätigkeit auf, die ihre Arbeit an den Eckpunkten ausrichtete, die im Projekthandbuch Rahmenlehrplanentwicklung Berlin-Brandenburg beschrieben sind.

Von Mai 2013 bis November 2014 erarbeiteten die RLP-Gruppen die Anhörungsfassungen, kontinuierlich fachdidaktisch beraten durch Hochschullehrkräfte verschiedener Universitäten. Ziel der Anhörung der RLP-Fassungen ab Dezember 2014 war es, auf der Basis einer möglichst breiten Partizipation von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Fachöffentlichkeit sowie gesellschaftlicher Interessengruppen Hinweise für die Optimierung des RLP zu gewinnen. Erstmals wurde auch eine - umfassend genutzte - onlinegestützte Befragung durchgeführt, an der sich die gesamte Öffentlichkeit beteiligen konnte. Insgesamt gab es 3908 Rückmeldungen für alle Fächer. Die Fragebögen wurden ausgewertet, die Auswertung wurde den RLP-Gruppen für die Bearbeitung der Anhörungsfassungen zur Verfügung gestellt. Es gab sowohl Zustimmung als auch Kritik bezüglich aller Teile des RLP, schwerpunktmäßig bezogen auf Umfang und Realisierbarkeit, Verständlichkeit und Eignung der Standards, was bei der Überarbeitung des RLP berücksichtigt wurde. Auf der Grundlage der Rückmeldungen wurde die Anhörungsfassung überarbeitet und in wesentlichen Punkten modifiziert; dabei wurde versucht, einen möglichst breiten Konsens herzustellen.

Rückmeldeschwerpunkte und Überarbeitung (Online-Befragung / schriftliche Rückmeldungen)

Zum Fachteil Philosophie (Wahlpflichtfach) gab es 4 Online-Rückmeldungen und 6 schriftliche Rückmeldungen. Die Rückmeldungen ergaben eine weitgehende Zustimmung zum RLP-Teil Philosophie:

- Auf der Regionalkonferenz Philosophie wurden die Formulierungen zum Kompetenzbereich „Kulturelle Perspektiven analysieren“ kritisiert, da sie Kulturen als etwas Homogenes erscheinen ließen und zu wenig eine transkulturelle Perspektive vermitteln. Die Formulierungen wurden durchgängig überarbeitet, Perspektive und Begriff der Transkulturalität eingearbeitet.

- Der Wunsch nach expliziter Thematisierung von sexueller Vielfalt wurde berücksichtigt.
- Konkrete Hinweise zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeit wurden eingearbeitet.
- Der Bezug auf die Menschenrechte wurde in den Themenfeldern ergänzt.

Hinweise, die nicht berücksichtigt werden konnten

Hinweise zur Verankerung von Inhalten auf unterschiedlichen Lernniveaus wurden nicht berücksichtigt, da im RLP die Differenzierungen innerhalb der Standards erfolgen.

Innovationen im neuen Rahmenlehrplan: Was ist neu?

Neu ist auch für das Fach Philosophie (Wahlpflichtfach), ebenso wie für die gesellschaftswissenschaftlichen Referenzfächer vor allem:

- die für die Jahrgangsstufen 1-10 geltenden, einheitlichen, fachspezifischen und schulstufenübergreifenden **Kompetenzmodelle**, da die Kompetenzbereiche der bisherigen Rahmenlehrpläne ausdifferenziert und zum Teil neu systematisiert wurden;
- das für alle Fächer geltende **Niveaustufenkonzept**, in dem lernprozessbezogene Standards auf mehreren Niveaustufen (A-H) dargestellt werden;
- die Ausdifferenzierung der kompetenzbezogenen **Standards** zur Orientierung und Einschätzung des zu erreichenden bzw. erreichten Lern- und Entwicklungsstandes;
- die Anschlussfähigkeit für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf und für Schülerinnen und Schüler auf dem grundlegenden Niveau.

¹ Ausführliche Angaben zur Befragung unter dem Link:

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/rahmenlehrplaene/projekt-zum-neuen-rahmenlehrplan-1-10/ausunserer-werkstatt/ergebnisse-der-online-befragungen/> und

<http://bildungsserver.berlinbrandenburg.de/unterricht/rahmenlehrplaene/implementierung-des-neuen-rahmenlehrplans-fuer-die-jahrgangsstufen-1-10/historie-des-projektes-zum-neuen-rahmenlehrplan-1-10/aus-unserer-werkstatt/ergebnisse-der-onlinebefragungen/?L=0>

² Weitere Informationen unter: <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/rahmenlehrplaene/projekt-zumneuen-rahmenlehrplan-1-10/ziele-und-struktur/projektziele-und-inhalte/>

³ Zur Anhörung weitere Informationen unter:

<http://bildungsserver.berlinbrandenburg.de/unterricht/rahmenlehrplaene/projekt-zum-neuen-rahmenlehrplan-1-10/anhoerungsportal/anhoerungsbericht>

Für die **Integrierte Sekundarschule** gilt:

Förderschwerpunkt Lernen:

Jahrgangsstufen 9-10 Niveaustufe E

7	8	9	10	Niveau
	D		E	BOA

erweitertes Niveau:

Jahrgangsstufen 9 — 10 Niveaustufen F — G

7	8	9	10	Niveau
D	E	F	G	EBBR
E		F	G	MSA

Für das **Gymnasium** gilt:

Jahrgangsstufe 9 Niveaustufe G

Jahrgangsstufe 10 Niveaustufe H

7	8	9	10	Niveau zum Übergang in die 2-jährige Qualifikationsphase
E	F	G	H	

Für den Unterricht im Fach **Philosophie (Wahlpflichtfach)** werden Standards auf den Niveaustufen E bis H ausgewiesen. Schülerinnen und Schüler haben in der Schule bereits vielfältige Vorerfahrungen gewonnen, die sie im Unterricht in neu einsetzenden Fächern nutzen können. Am Ende der Jahrgangsstufe 10 wird das entsprechende Übergangs- bzw. Abschlussniveau erreicht.

Gliederung des neuen Rahmenlehrplans

Der neue Rahmenlehrplan gliedert sich in drei Teile: Teil A und B sind fachübergreifend, Teil C ist fachspezifisch. Im Folgenden werden ausschließlich die Eckpunkte für das Fach Philosophie (Wahlpflichtfach) aus dem Rahmenlehrplan Teil C für die Jahrgangsstufen 1-10 kurz skizziert. Es handelt sich um jeweils drei Kapitel:

- **C 1 „Kompetenzentwicklung“** stellt den Beitrag des Faches für die Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler dar, beschreibt die wesentliche Zielstellung des Faches und die fachbezogenen Kompetenzen.

- **C 2 „Kompetenzen und Standards“** stellt die einzelnen Niveaustufen für die Standards dar.
- **C 3 „Themen und Inhalte“** stellt die Gegenstandsbereiche und die unterrichtsleitenden Prinzipien dar, mit Hilfe derer die Kompetenzentwicklung vollzogen werden soll.

C 1 Kompetenzentwicklung im Fach Philosophie

Die zentrale Kompetenz des Faches Philosophie ist das Philosophieren, das sich unter dem Kompetenzaspekt auch als Reflexionskompetenz beschreiben lässt. Wenn die Schülerinnen und Schüler philosophieren lernen, so lernen sie Phänomene und Fragen oder Problemstellungen in philosophischer Weise zu reflektieren. Das heißt, sie arbeiten zunächst die philosophische Dimension, also die grundlegenden Vorstellungen, Wertsetzungen und Begriffe heraus, um die es bei der Auseinandersetzung mit diesen Problemen geht und die sie so zum Gegenstand ihres Nachdenkens machen. Dann entwickeln sie Positionen zu diesen Fragen oder Problemstellungen, indem sie sich mögliche Lösungsansätze aus der Philosophiegeschichte und deren Vorstellungen, Begriffe und Argumentationen aneignen und eigene Ansätze hierzu entwickeln. Schließlich beurteilen sie, inwieweit diese Vorstellungen das Problem lösen können, und versuchen sich an einer eigenen Beantwortung der aufgeworfenen Fragen. Entsprechend werden dem Fach grundlegende Kompetenzbereiche zugeordnet.

Neben den bereits im alten Rahmenlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereichen **Wahrnehmen und deuten** und **Argumentieren und urteilen** wurden zwei neue Kompetenzbereiche entwickelt:

- **Kulturelle Perspektiven analysieren** und
- **Einen Diskurs gestalten**

Der Kompetenzbereich **Kulturelle Perspektiven analysieren** berücksichtigt die Notwendigkeit, dass Schülerinnen und Schüler ein Bewusstsein für die kulturellen Kontexte philosophischer Positionen sowie ein Bewusstsein für die grundlegende Vielfalt und Transkulturalität menschlichen (gesellschaftlichen) Seins entwickeln. Zu diesem Zweck analysieren sie in Texten und anderen medialen Darstellungen, wie unterschiedliche kulturgeschichtliche Kontexte in Handlungen, in der Sprache und deren Begrifflichkeit, in Bildern und Vorstellungen vom Menschen und von der Welt zum Ausdruck kommen.

Die Konzeption eines Kompetenzbereichs **Einen Diskurs gestalten** erschien den Autorinnen und Autoren der Rahmenlehrplangruppe Philosophie wichtig, um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass das diskursive Gespräch einen wesentlichen Bestandteil des Philosophieunterrichts ausmacht. Die Schülerinnen und Schüler gestalten einen Diskurs, indem sie eigene Positionen und Argumentationen überzeugend und in vielfältiger Weise darstellen, auf Positionen und Argumentationen anderer angemessen und kritisch eingehen und in konstruktiver Weise sowohl nach einem möglichen Konsens suchen als auch mit einem Dissens umzugehen lernen.

C 3 Themen und Inhalte

Themenfelder	Themen und Inhalte
Einführung in das Philosophieren	Wissen und Zweifeln, Logik des Denkens, Philosophie und Gesellschaft
Mensch und Handeln	Normen und Werte, Moralität, Entstehung von Werten und Normen, Gerechtigkeit, Naturrecht und Menschenrechte
Mensch und Kultur	Tod und Sterben, Arbeit und Spiel, Fremdheit, Interkulturelles Philosophieren, Sex und Gender
Mensch und Natur	Naturbegriff, Natur und Technik, Kultur-Natur, Naturwissenschaft und Verantwortung
Mensch und Kunst	Wahrnehmung und Wirklichkeit, Schönheit und Hässlichkeit, Der Sinn der Kunst, Medien und Wirklichkeit

Die **Themen und Inhalte** des Faches Philosophie sind untergliedert in das Themenfeld Einführung in das Philosophieren in dem den Schülerinnen und Schülern die Tätigkeit des Philosophierens nahegebracht wird, sowie in vier weitere verbindliche Themenfelder mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Der Philosophieunterricht beginnt in der Regel im Wahlpflichtunterricht der Jahrgangsstufe 9 mit dem Themenfeld Einführung in das Philosophieren. Jedes im Unterricht behandelte Thema ist einem der Themenfelder zugeordnet. Bis zum Ende der Jahrgangsstufe 10 wird zu jedem Themenfeld mindestens einmal ein Thema im Unterricht behandelt. Der Wahlpflichtunterricht Philosophie hat insbesondere hinsichtlich der Themen und Inhalte einen engen Bezug zum Fach Ethik. Die Themenfelder „Mensch und Handeln“, „Mensch und Kultur“ und „Mensch und Natur“ finden sich auch in den Themenfeldern des Fachs Ethik wieder. Das philosophische Fragen und die Entwicklung grundlegender philosophischer Fragestellungen stehen jedoch im Mittelpunkt und führen insofern über die Fragestellungen des Ethikunterrichts hinaus.

Der neue Rahmenlehrplan – Online

Im Portal Rahmenlehrplan Online Berlin-Brandenburg
<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/rfp-online/startseite/>

finden Sie neben der amtlichen Fassung des Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 1 bis 10 eine übersichtliche Darstellung der Teile des neuen Rahmenlehrplans (A-B-C) sowie vielfältige zusätzliche Informationen und Materialien vor. Im **Teil C-Fächer** werden diese fachspezifischen Materialien mit den entsprechenden Links aufgelistet.

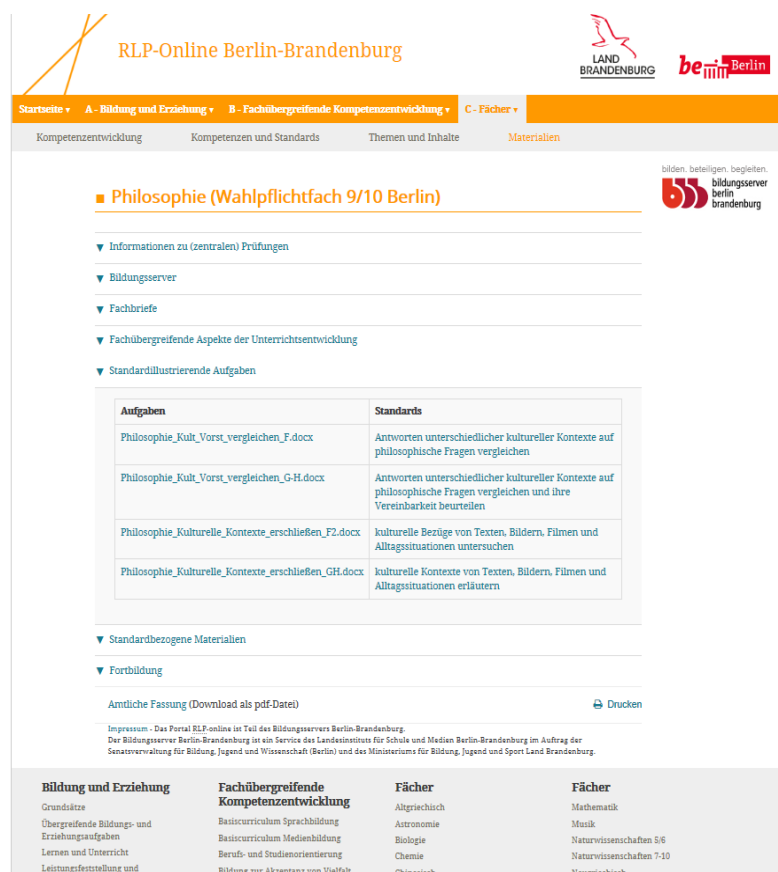
Neben Links zu (zentralen) Prüfungen, den Fachbriefen und fachübergreifenden Aspekten der Unterrichtsentwicklung und bereits mit dem vorangegangenen Rahmenlehrplan veröffentlichten Materialien zu Themen und Inhalten sind als innovativer Bestandteil der **Materialien**

insbesondere die **Standardillustrierenden Aufgaben** zu erwähnen, die exemplarisch einzelne Standards auf jeweils unterschiedlichen Niveaustufen illustrieren. Die einzelnen Niveaustufen zugeordneten Aufgaben können separat aufgerufen und heruntergeladen werden.

Beispiel: Wenn Sie folgendem Pfad folgen,

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/rlp-online/c-faecher/philosophie/materialien/>

gelangen Sie zu dieser Seite (Ausschnitt) mit dem entsprechenden Link für die standardillustrierenden Aufgaben:



The screenshot shows the 'RLP-Online Berlin-Brandenburg' website. The main navigation bar includes 'Startseite', 'A - Bildung und Erziehung', 'B - Fachübergreifende Kompetenzentwicklung', and 'C - Fächer'. The 'C - Fächer' menu is expanded to show 'Kompetenzentwicklung', 'Kompetenzen und Standards', 'Themen und Inhalte', and 'Materialien'. The 'Materialien' section is selected, leading to the 'Philosophie (Wahlpflichtfach 9/10 Berlin)' page. This page has a sidebar with 'bilden, beteiligen, begleiten.' and 'bildungsserver berlin brandenburg'. The main content area has a dropdown menu with 'Standardillustrierende Aufgaben' selected. Below this is a table with two columns: 'Aufgaben' and 'Standards'.

Aufgaben	Standards
Philosophie_Kult_Vorst_vergleichen_F.docx	Antworten unterschiedlicher kultureller Kontexte auf philosophische Fragen vergleichen
Philosophie_Kult_Vorst_vergleichen_G-H.docx	Antworten unterschiedlicher kultureller Kontexte auf philosophische Fragen vergleichen und ihre Vereinbarkeit beurteilen
Philosophie_Kulturelle_Kontexte_erschließen_F2.docx	kulturelle Bezüge von Texten, Bildern, Filmen und Alltagssituationen untersuchen
Philosophie_Kulturelle_Kontexte_erschließen_GH.docx	kulturelle Kontexte von Texten, Bildern, Filmen und Alltagssituationen erläutern

Below the table are sections for 'Standardbezogene Materialien' and 'Fortbildung'. At the bottom, there is an 'Amtliche Fassung (Download als pdf-Datei)' link and a 'Drukken' button. A small 'Impressum' notice is also visible.

Die Aufgaben sind bestimmten Standards zugeordnet. Sie können sie auch über die entsprechenden Standards unter dem Menüpunkt ‚Kompetenzen und Standards‘ aufrufen.

2 Allgemeine und besondere Hinweise für die Abiturvorschläge

Im Anschluss an die Regionalkonferenz Philosophie im Juni 2016 haben Herr Dr. Jens Maaßen als Fachberater und Frau Dr. Ilona Ruschmeier-Krause als Schulberaterin die wichtigsten Hinweise für die Abituraufgabenvorschläge in Form einer systematischen Stichpunktsammlung zusammengestellt, die ich Ihnen hiermit vorstellen möchte.

1. RECHTLICHE VORGABEN

1.1 Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Philosophie (Beschlüsse der Kultusministerkonferenz) = EPA i. d. F. von 2006

- Anforderungen
- Operatoren
- Beispiel-Aufgaben

1.2 Ausführungsvorschriften über schulische Prüfungen (Berlin/ Rechtsvorschriften) = AV Prüfungen i. d. F. von 2015 (Änderungen)

- insbes. II. Prüfungsaufgaben; Anlage 2e Philosophie

1.3 Fachbriefe (Berlin)

- insbes. Nr. 6: *sehr hilfreiche* Checkliste, Beispiel-Vorschläge

2. FORMALE/ INHALTLICHE ANGEMESSENHEIT

2.1 Formblätter

- Vorsatzblätter 14/ 15:
 - Aufgabenart angeben (wenn nicht ‚neues‘ Formular [nur für „Musik/ Kunst“] verwendet wird)
 - Didaktischen Schwerpunkt/ Kursnummer gem. RLP angeben (z. B. p-1)
- *Gemeinsame* Erklärung bei gemeinsam eingereichten Vorschlägen

2.2 Aufgabenstellung

- RFB; Thema; Aufgabenart; Aufgabenstellung; Arbeitshinweise; Quellenangabe = alle angeben
- Thema aufgabenbezogen formulieren (nicht: „Erkenntnistheorie“ [zu allgemein], sondern: „Das Problem der Wirklichkeitserkenntnis“/ „Ist die Wirklichkeit erkennbar?“)
- Aufgabenstellung klar formulieren; Differenzierung oder Präzisierung durch die Arbeitshinweise

- Arbeitshinweise mit genauen Operatoren; sie geben die Dimensionen der Problemreflexion bzw. die AFB an; i. d. R. *nicht mehr als drei Operatoren verwenden* (drei Operatoren = drei AFB)
 - ungenaue Operatoren (z. B. „diskutieren“) vermeiden
 - dritter Arbeitshinweis soll Problemverortung/ Beurteilung (AFB III) angeben.
- Niveau-Unterschied zwischen **LK** und **GK** muss *klar erkennbar sein / eingelöst* werden (vgl. EPA; AV)
- Anspruch/ Aufgabe muss *realisierbar* sein, z. B. Textlänge, Komplexität der Aufgabenstellung (s. Operatoren-Anzahl)
- Aufgabenarten *unterscheiden*:
 - Aufgabe mit dem Schwerpunkt „Erörterung“
 - Aufgabe mit dem Schwerpunkt „Materialerschließung“
 - Aufgabe mit gestalterischer Bearbeitung

2.3 Textgrundlage

- angemessene Textlänge:
 - i. d. R. *eine* Schreibmaschinenseite (DIN A4, 1½-zeilig)
 - Unterschied zw. ‚Materialerschließung‘ und ‚Erörterung‘ beachten
- angemessene Schriftgröße
- keine schlecht lesbaren Textkopien
- passende Text-Überschrift wünschenswert (ggf. erfinden)
- korrekte, fehlerfreie Zitierweise und Texteingriffe
- *hinreichend viele* (besser zu viele als zu wenige) Anmerkungen für ggf. irritierende Ausdrücke
- Beibehaltung alter Schreibweise als solche nennen (z. B. „alte Schreibweise beibehalten“)
- vollständige, korrekte Quellenangaben; bei Internet *mit* Datum
- *Zeilenzählung*
- ausreichender Rand

2.4 Didaktischer Zusammenhang

- *Unterrichtsvoraussetzungen*: alle Angaben, die für Aufgabenvorschlag/ Prüfling relevant sind (Reihenfolge der Kurshalbjahre, Lehrerwechsel, Übernahme von Prüflingen etc.)
- *Zusammenhang mit anderen Kurshalbjahren* muss nachvollziehbar sein; daher...
 - Inhalte, Autoren und im Unterricht verwendete Textgrundlagen angeben; Letzteres vor allem dann, wenn Abi-Text sehr nahe an Kurshinhalten/ Autoren.
- Kompetenzerwerb gibt die im Unterricht geübten Methoden an:

- Methode der philosophischen Problemreflexion allgemein
- Methoden für die gewählte Aufgabenart (z. B. „Materialerschließung“) im Besonderen
- *Semesterklausuren* für die relevanten Semester genau angeben: Thema, Autor, Textgrundlage

2.5 Erwartungshorizont

- *Antizipierte Lösungen* sind für die Dimensionen der Problemreflexion (Erfassung/ Bearbeitung I, II/ Verortung) inhaltlich klar anzugeben (nicht zu allgemein/ formal), sodass erkennbar ist, was vom Prüfling geleistet werden soll:
 - Problembestimmung
 - Textanalyse/ -zusammenfassung
 - Vergleich mit Positionen aus dem Unterricht
 - Begründete Stellungnahme
- *Prozentverteilung der AFB muss...*
 - a) klar angegeben werden;
 - b) den Dimensionen der Problemreflexion zugewiesen werden (wobei gilt: AFB sind nicht identisch mit Dimensionen der Problemreflexion)
 - c) in der Summe 100 Prozent ergeben;
 - c) für den AFB II unter 50 Prozent liegen, mithin max. 45 Prozent. AFB II bildet Schwergewicht der Prüfungsleistung (s. EPA: ca.40%); AFB I/ III (s. EPA: ca. je 30%).

2.6 Bewertung der Prüfungsleistung

- Prozentangabe für Inhalt (85%) und sprachliche Richtigkeit (15%)
- Gewichtung der AFB I, II, III im Verhältnis zueinander ausweisen (z. B. 30:40:30)
- Erwartungsaspekte für Noten differenziert zwischen der Note „gut“ und „ausreichend“ knapp angeben.

3. SPERRUNG

- Ein ausgewählter Vorschlag ist für *zwei Jahre gesperrt* und darf nicht verwendet werden (Bsp. ausgewählt 2016 >> gesperrt 2017, 2018 >> 2019 wieder verwendbar).

4. Besondere Hinweise/ Schwierigkeiten

- Ein Aufgaben-Vorschlag wird nicht angenommen, wenn er einer im Unterricht gestellten Aufgabe zu nahe steht oder sie wiederholt (s. AV-Prüfungen)

- Eine Analyse rhetorischer Mittel ist nicht Teil der Prüfungsleistung (schon gar nicht, wenn dies nicht in der Aufgabenstellung formuliert ist)
- Abgrenzung zwischen Q-3 und Q-4 *muss klar formuliert* werden, d. h., erkenntnistheoretische Themen/ Textgrundlagen sind genau zu prüfen, ob und inwiefern sie z. B. dem metaphysischen Bereich begründet nachvollziehbar zugeordnet werden können.
- Änderung eines RFBs *nach* Eingang der Vorschläge beim Fachberater ist nicht möglich; Ausnahmen müssen von der Fachaufsicht und der Schulleitung genehmigt werden.
- Aufgabenart mit dem Schwerpunkt „Erörterung“: Die Erörterung fordert i. d. R. eine *in Pro-Contra-Argumenten* ausgeführte Auseinandersetzung mit einer Position. Es ist *genau zu prüfen*, ob die Schülerinnen und Schüler dies leisten können und die Aufgabenstellung dem angemessen ist. Auch ist zu beachten, dass es sich dabei nicht um eine Materialerschließung; der Umfang der Textvorlage muss angemessen sein.
- Wiederholt gleiche oder identische Aufgaben-Vorschläge über mehrere Jahre oder unter Kolleginnen und Kollegen bzw. Parallelkursen (z. B. bei identischer Aufgabenstellung, didaktischem Zusammenhang etc. werden nur Autoren/ Texte getauscht) sind problematisch und werden u. U. nicht angenommen.

5. Verfahren bei notwendiger Überarbeitung

- Mail oder Anruf von mir; wenn nicht erreichbar, dann über Sschulleitung
- Erstkorrektur i. d. R. *digital* an mich
- Vollständige Endfassung *per analoger Post* an meine Schuladresse

3 Allgemeine Informationen

Regionale Fortbildungen

Im Rahmen der regionalen / überregionalen Fortbildung bieten die Schulberater/-innen Christoph Fritze und Dr. Ilona Ruschmeier-Krause im Schuljahr 2016/17 folgende Veranstaltungen an:

Datum	Dauer	Thema	Ort
Mi 12.10.2016		Philosophie für Ethiklehrer/innen: Religionsphilosophie II (unterrichtspraktische Übungen)	PIZ
Di 08.11.2016	Ganztägig 9 Uhr bis 16:00 Uhr	Fachtagung: Philosophie des Geistes	Fritz-Reuter- Saal- HU-Berlin
7. (8./9./10.)11.	15.30 Uhr bis 17.30 Uhr	Philosophie des Geistes Übungen	PIZ
Mo 5.12.2016	15.30 Uhr — 17.30 Uhr	Regionalkonferenz (Schwerpunktthema wird am 22.06.16 gemeinsam mit den TN entwickelt)	PIZ
Do 12.1.2017	16 Uhr — 17.30 Uhr	Heidegger im Unterricht I (Vortrag Dr. Manuel Schölles)	Droste-Hülshoff- Gymnasium
Do 9.2. 2017	9.00 Uhr — 15.30 Uhr	Heidegger im Unterricht II Übungen (Referent: Tom Wellmann)	PIZ
Do 18.5.2017	ganztägig	Philosophie für Ethiklehrer/innen: politische Philosophie I (fachlicher Teil)	PIZ
20.6.2017	15.30 Uhr — 17 Uhr	Regionalkonferenz (zum Schwerpunktthema s.o.)	PIZ
Di 27.6.2017	15.30 Uhr — 17 Uhr	Ethik: politische Philosophie II, (unterrichtspraktische Übungen)	PIZ

Regionale Fortbildung in Zusammenarbeit mit der Fachaufsicht Philosophie

Fachtag zum Thema „Philosophie des Geistes“ am 8. November 2016

Bewusstsein, was ist das eigentlich? Worüber reden wir, wenn wir Worte wie Seele oder Geist gebrauchen? Haben auch Tiere ein Bewusstsein? In welcher Beziehung stehen die geistigen Vorgänge zu den körperlichen? Ist der Leibe-Seele- bzw. Körper-Geist-Dualismus überhaupt plausibel? Bin ich frei? Oder bin ich mein Gehirn? Können die empirischen Wissenschaften, allen voran die Gehirnforschung, Bewusstsein erklären? Was meinen und leisten Begriffe wie Emergenz, Qualia, Supervenienz usw.?

Fragen in dieser Richtung werden im Philosophieunterricht von den Schülerinnen und Schülern oft gestellt. In vielen Zusammenhängen - z. B. bei Fragen wie: Macht erst das Selbstbewusstsein, ein Wesen zu einer Person? Oder: Wie komme ich als bewusstes Wesen eigentlich zur Erkenntnis von Gegenständen „außerhalb“ meines Bewusstseins? - erkennen Schülerinnen und Schüler in der philosophischen Diskussion selbst die Notwendigkeit, die im Alltag unreflektiert gebrauchten, aber gleichwohl schwierigen Begriffe „Bewusstsein“, „Selbstbewusstsein“, „Geist“, „Seele“, „Freiheit“ usw. zu hinterfragen.

Die klassischen philosophischen Konzepte sind im letzten Jahrhundert vor allem unter dem Druck naturwissenschaftlicher Erkenntnisse sowie im Zuge der antispekulativen Ernüchterung durch die sprachanalytische Philosophie vielfach kritisiert, verworfen, revidiert, aber auch

weiterentwickelt, rehabilitiert oder reformuliert worden. Dabei ist nur eines sicher: Erledigt haben sich diese Fragen nicht.

Die Fachtagung soll einige Grundfragen dieser sogenannten Philosophie des Geistes, wie sie nach wie vor gestellt werden, in aktueller Diktion und an philosophische Traditionen anknüpfend vor Augen stellen und in Kernfragen einige wichtige Positionen der Gegenwartsphilosophie verdeutlichen.

Dazu haben die Lehrkräfte die Möglichkeit, Experten auf diesem Gebiet zu hören und mit ihnen nach den Vorträgen und im Rahmen einer Podiumsdiskussion in ein Gespräch zu treten. Wir konnten Professor Geert Keil, Professor Michael Pauen und Professor Ansgar Beckermann für den Fachtag gewinnen (siehe Blatt 2 unten die Abstracts der Vorträge).

Auch der Austausch mit Philosophiekolleginnen und -kollegen in den Pausen wird zu einer tieferen Durchdringung der Thematik und vielleicht schon zu ersten unterrichtspraktischen Ideen beitragen. Falls von den Teilnehmer/-innen gewünscht, werden in weiteren Veranstaltungen konkrete Ideen für den Philosophieunterricht vorgestellt und gemeinsam weiter entwickelt.

Es handelt sich um eine ganztägige Veranstaltung von 9 — 16 Uhr, die voraussichtlich in einem Raum der HU stattfinden wird. Genauere Informationen erhalten Sie zeitnah noch vor den Herbstferien.

Sie können sich über das gewohnte Anmeldeverfahren der Regionalen Fortbildung oder sofort wie gewohnt bei Christoph Fritze oder Dr. Ilona Ruschmeier-Krause per E-Mail (fritze-berlin@versanet.de / rk@vermadat.de) anmelden.

Zeit: 08.11.2016 — 9:00 — 16:00Uhr

**Ort: Fritz-Reuter-Saal der Humboldt-Universität
Dorotheenstr.24 - 10117 Berlin**

Anmeldung unter: www.fortbildung-regional.de
fritze-berlin@versanet.de
rk@vermadat.de

Abstracts der Vorträge

Ansgar Beckermann (Professor emeritus der Universität Bielefeld)

Könnte es sein, dass ich ein Zombie bin?

Manche mentale Zustände — Schmerzen, Übelkeit, Sich-Wohlfühlen — sind dadurch gekennzeichnet, dass es sich auf eine ganz bestimmte Weise anfühlt, in diesen Zuständen zu sein. Das so genannte „harte“ Problem des Bewusstseins besteht nun darin, dass es offenbar nicht möglich ist, dieses Sich-Anfühlen, diesen qualitativen Charakter naturwissenschaftlich zu erklären. Und diese Erklärungslücke scheint zu implizieren, dass Wesen, die uns physisch vollkommen gleichen, die aber überhaupt nichts fühlen, dass also (philosophische) Zombies zumindest möglich sind. Wenn aber Zombies möglich sind, kann keiner, nicht einmal der Zombie selbst, wissen, ob er ein Zombie ist

Geert Keil (Professor für Philosophische Anthropologie an der Humboldt-Universität Berlin):

Ich und mein Körper: Steckt nicht doch ein Körnchen Wahrheit im Dualismus?

Es gilt in einer Wissenskulturs als ausgemacht, dass der Geist/Körper Dualismus, also die Annahme einer vom Körper getrennten, immateriellen und womöglich unsterblichen Seelensubstanz, keine ernstzunehmende theoretische Option mehr ist. Nun sind aber im Alltag dualistische Redeweisen weit verbreitet. Wie sind sie zu interpretieren? Was kann beispielsweise mit der Aussage "Ich fühle mich nicht wohl in meinem Körper" gemeint sein, wenn der Dualismus unhaltbar ist? Steckt vielleicht doch ein Körnchen Wahrheit im Dualismus?

Michael Pauen (Professor für Philosophie des Geistes an der Humboldt-Universität Berlin):

Die Natur des Geistes Wie Geistesgeschichte und Naturwissenschaft uns zu einem besseren Verständnis von Gehirn und Bewusstsein verhelfen können.

Trotz historisch einmaliger Anstrengungen in Hirnforschung und Psychologie erscheint der Zusammenhang von Geist und Gehirn nach wie vor rätselhaft. Vielfach wird behauptet, er sei prinzipiell unverständlich, ja der Geist sei eine eigenständige Entität. Der Vortrag wird zeigen, dass solche Vorstellungen einer prinzipiellen Grenze unserer wissenschaftlichen Anstrengungen in der Geschichte der Erforschung von Geist und Gehirn immer wieder aufgetreten sind - und dass sie meist sehr schnell aufgegeben wurden, sobald sich die entsprechenden wissenschaftlichen Erkenntnisse auch nur andeuteten. Hinzu kommen wichtige theoretische und empirische Einwände gegen die Existenz einer solchen Grenze. Sie haben damit zu tun, dass geistige Prozesse mit objektiven Methoden wesentlich besser erfassbar sind, als gemeinhin angenommen.

Literaturhinweise

In Vorbereitung auf den Fachtag kann ich die folgenden philosophischen Werke empfehlen:

Ansgar Beckermann, *Analytische Einführung in die Philosophie des Geistes*. Walter de Gruyter, Berlin/New York: 1999; (2. überarbeitete Auflage 2001)

Peter Bieri, *Das Handwerk der Freiheit. Über die Entdeckung des eigenen Willens*. Fischer Taschenbuch Verlag. Frankfurt a. M.: 2003

Markus Gabriel, *Ich ist nicht Gehirn. Philosophie des Geistes für das 21. Jahrhundert*. Ullstein, Berlin: 2015

Dieter Henrich, Bewusstes Leben. Untersuchungen zum Verhältnis von Subjektivität und Metaphysik. Reclam, Stuttgart: 2008

***Geert Keil**, Willensfreiheit. Walter de Gruyter, Berlin/New York: 2013*

Thomas Nagel, Geist und Kosmos. Warum die materialistische neodarwinistische Konzeption der Natur so gut wie sicher falsch ist. Suhrkamp, Frankfurt a. Main: 2003

***Michael Pauen**, Die Natur des Geistes, S. Fischer, Frankfurt am Main: 2016*

Fachdidaktische Veröffentlichungen

Ich möchte Sie auch noch auf ein Handbuch zur Didaktik der Philosophie und Ethik hinweisen, das 2015 erschienen und von den Autoren Julian Nida-Rümelin, Irina Spiegel und Markus Tiedemann herausgegeben worden ist. Es enthält im ersten Band eine Zusammenfassung des aktuellen Stands der Didaktik und Methodik des Philosophieunterrichts und wendet sich im zweiten Band speziellen Disziplinen und Themen zu. Der Leser / die Leserin erhält so einen guten Überblick über den aktuellen Stand der Forschung zur Didaktik und zu ausgewählten Disziplinen der Philosophie und Ethik.

***Julian Nida-Rümelin, Irina Spiegel, Markus Tiedemann**, Handbuch Philosophie und Ethik. Band 1: Didaktik und Methodik. Band 2: Disziplinen und Themen. Ferdinand Schöningh, Paderborn: 2015 - UTB-Band-Nr. 8618, ISBN: 978-3-8252-8618-7*